

wärtigen Regierungsseite zu vergessen, erfüllen staatliche Funktionen ... Darum muß auch, wie es Dr. Schumacher sagte, die Opposition so wirken und handeln, daß sie erbfähig bleibt.“

Der amerikanische Hohe Kommissar McCloy sagte das einfacher, indem er feststellte, daß zwischen der Adenauer-Regierung und der sozialdemokratischen Opposition keine grundsätzlichen Gegensätze bestehen, daß es nur taktische Meinungsverschiedenheiten gibt. Dr. Schumacher will „erbfähig“ bleiben, er will also Adenauers imperialistische Politik fortführen. In der Tat, Dr. Schumachers Opposition dient — wenn auch auf andere Weise als Adenauers Regierungspolitik — der Kriegs Vorbereitung, der Vertiefung der Spaltung Deutschlands, der Aufrechterhaltung der Spaltung der Arbeiterbewegung, sie dient der Politik des deutschen Imperialismus.

Wir wissen, Genossinnen und Genossen, das ist eine schwerwiegende Anklage gegen den Führer einer Partei, die sich sozialdemokratisch nennt. Unsere Verantwortung vor der deutschen Arbeiterklasse gebietet uns jedoch, diese Anklage offen auszusprechen. Ihre absolute Berechtigung wird durch die Stellungnahme Dr. Schumachers und Eures Parteivorstandes zu den Hauptfragen bewiesen, die über das Schicksal Deutschlands entscheiden.

Überall, wo das deutsche Volk befragt wurde, hat es sich mit erdrückender Mehrheit gegen die amerikanischen Kriegsvorbereitungen auf deutschem Boden entschieden. Auch Ihr seid gegen die Remilitarisierung und für die Sicherung des Friedens. Dr. Schumacher aber fordert die „Zentralisierung der Streitkräfte der westlichen Welt auf deutschem Boden“ und die „Verteidigung Deutschlands durch die Weltdemokratie offensiv nach Osten“ („Neuer Vorwärts“, 13. Juli 1951). Das ist nichts anderes als ein Bekenntnis zum Angriffskrieg, zum Überfall auf die Deutsche Demokratische Republik, auf das volksdemokratische Polen und die sozialistische Sowjetunion. Dafür fordert Dr. Schumacher die „unbedingte politische, wirtschaftliche und militärische Gleichberechtigung“ (ebenda). Mehr noch. Kein anderer als der sozialdemokratische Parteiführer, Dr. Schumacher, war es, der in seiner Pressekonferenz in Westberlin „die Neuverteilung der Einflusssphären zwischen den Mächten der Welt“ verlangte („Berliner Anzeiger“, 17. August 1951).

Niemand kann bezweifeln, daß das Forderungen der kriegslüsternden deutschen Imperialisten sind. Keineswegs aber ist es eine Forderung nach deutscher Unabhängigkeit, denn Dr. Schumacher tritt zu-